



Die Tapping-Gitarren von Touch Guitars stellen immer noch eine Nischengruppe unter den Saiteninstrumenten dar. Der Chapman Stick und seine Varianten waren lange Jahre sicherlich das einzige Instrument in diesem Bereich und aufgrund des fehlenden Angebotes das Nonplusultra. Emmett Chapman hat als Spieler den Stick entwickelt und bot dazu in Form eines Buches eine Art Lehrmethode an. Die weitere Aneignung des Instrumentes wurde dem geneigten Spieler selbst überlassen. Teilweise half hier sicherlich das Angebot von Lehrmeetings, welche aber ausnahmslos von Spielern für Spieler durchgeführt wurden.

Text von Oliver Baumann, Bilder von Andreas Huthansl

In den letzten Jahren hat sich die Szene der Tapping-Instrumente ein wenig verbreitert, einige weitere Instrumentenhersteller betraten die Bühne. Allen voran mit Sicherheit die Firma Touch Guitars von Markus Reuter. Bereits im Jahre 2008 rief er seine Firma ins Leben mit dem Ziel, perfekte Instrumente zu entwickeln und zu bauen sowie ein adäquates Lehrkonzept anzubieten und dadurch den Touch-Guitars-Spieler nach dem Kauf des Instrumentes weiter zu binden und ihn nicht alleine zu lassen beim Erlernen der neuen Herausforderung. Mit der Gründung seines Touch Guitar Circles vereint er alle Touch-Guitar-Spieler weltweit, Meetings und Schulungen finden regelmäßig statt.

Konzept und Qualität der Touch Guitars sind hervorragend (siehe Testberichte in BQ 4/10 und 2/16). Man merkt, dass ein Musiker für die Entwicklung des Instrumentes und das Finetuning der bereits existierenden Spielweise zuständig war. Markus Reuter hat eine immense Spielerfahrung auf diesem Instrumentengenre, ist er doch seit langen Jahren Mitmusiker von Tony Levin und Pat Mastelotto. Touch Guitars bietet derzeit vier verschiedene Instrumente an: die achtsaitige U8 in Standard- und in Deluxe-Variante, die semiakustische AU8 mit Resonanzkammern und Fichtendecke sowie die hier besprochene zehnsaitige U10. Das U in der Modellbezeichnung steht für Universal. Dies bedeutet, dass diese Instrumente universell für Bass- und Gitarrenaufgaben, sowohl getappt als auch klassisch geplückt, gedacht sind.

Die Touch Guitars werden in Österreich/Deutschland gebaut, man verwendete bisher vorwiegend europäische Hölzer. In der jüngeren Vergangenheit wurden auf Wunsch auch exotischere Hölzer verbaut wie das afrikanische Limba, besser bekannt als Korina, welches Gibson in den späten fünfziger Jahren für seine Modernistic-Reihe, die Explorer, Flying V und die Moderne, verwendet hat. Die U10 lässt sich mit ihren 4,1 kg und einer Gesamtlänge von 112 cm angenehm handhaben. Der Korpus des vorliegenden Instrumentes besteht aus massivem Mahagoni und weist eine Breite von 27 bis 34 cm und eine Korpusdicke von 5 cm auf. Der tief in den Korpus eingesetzte Hals ist fünffach verschraubt, die Positionierung der Befestigungsschrauben optisch angelehnt an das Touch Guitars Firmenlogo.



U wie Universell

Touch Guitars U10

Auf beiden Seiten

Der Korpus der Standardvarianten ist einfacher gehalten als beispielsweise der U8-Deluxe-Modelle. Man verzichtet aus Kostengründen auf das aufwendige Korpus-Shaping und belässt es beim angenehmen Abrunden der Korpuskanten sowie zweier Shapings auf der Vorderseite in den Taillen.

Die Mensur der U10 beträgt 34“ bzw. 86,4 cm, also Longscale, der Spieler ist daher in der Lage, die Basssaiten ordentlich zu artikulieren. Die Stimmung des vorliegenden Instrumentes ist auf beiden Seiten: D G C F Bb / C G D A C. Auf beiden Seiten? Ja, die U10 bieten standardmäßig die Besaitung wie ein Chapman Stick mit zwei separaten Saitengruppen mit den tiefen Saiten in der Mitte positioniert. Die meisten ausgelieferten U10 werden aber im klassischen Stick-Tuning ausgeliefert, also in Quinten auf den Basssaiten und Quartan auf den Melodiesaiten: E A D G C / Fis B E A D. Grundsätzlich ist jede gewünschte Stimmung bestellbar.

Der Korpus unseres Testinstrumentes wurde in einem schönen transparenten Cherry Red lackiert. Generell sind alle transparenten beziehungsweise Sunburst Finishes im Angebot, transparente einfarbige Finishes grundsätzlich ohne Aufpreis. Ein Touch Guitars Custom Pickup versieht seinen Dienst auf der U10. Dieser Pickup wird für Touch Guitars speziell angefertigt und besteht aus zwei Humbuckern in einem Gehäuse. Jede Saitengruppe wird separat von einem Humbucker mit großen doppelten Polepieces abgenommen. Jeder Humbucker verfügt über seinen eigenen Ausgang. Man findet am oberen Korpusrand in den Zargen zwei

Klinkeneingänge nebeneinander platziert. Die linke Klinkenbuchse ist für die Basssaiten, die rechte Buchse für die Melodiesaiten. Somit kann die U10 über zwei separate Verstärker betrieben werden – die Basssaiten beispielsweise clean über eine Bassanlage, die Melodiesaiten mit Effekten versehen über einen Gitarren-Amp. Ein reiner Monobetrieb ist möglich. Benutzt man nur die linke Buchse, so werden beide Saitengruppen mono über diesen Ausgang an einen Amp gegeben.

Gesteuert wird der Doppelpickup mit zwei getrennten Volumenreglern für jeden separaten Humbucker. Schöne massive verchromte Metallknöpfe, welche am Rand benutzerfreundlich geriffelt sind, befinden sich halb versenkt an der oberen Korpusseite eingesetzt, eine optimale Platzierung, da sie beim Spiel schnell erreicht werden können. Durch die aufrechte Spielhaltung stören sie keinesfalls und sind nicht im Wege. Die von ABM Custom gelieferte verbaute Brücke ist sehr massiv. Die zehn Saitenreiter können einzeln in Höhe und Oktavreinheit eingestellt werden. Die Saiten werden durch den Korpus geführt. Hierfür findet man auf der Korpusrückseite eine durchgehende rechteckige Fräsung, durch welche die Saiten in die Brücke eingefädelt werden können. Weiterhin befindet sich auf der Rückseite das Abdeckfach aus Kunststoff, welches die passive Elektronik verbirgt.

Die mitgelieferten Jim Dunlop Straplocks werden nach Montage an einem Gurt in den versenkten Gegenstücken befestigt. Die Positionierung der Straplock-Hülsen ist perfekt durchdacht. Eine Buchse befindet sich auf der Vorderseite im oberen Shaping, die zweite



Buchse auf der Rückseite neben der Halsbefestigung. Diese Positionierung wirkt auf den ersten Blick sehr ungewöhnlich, garantiert aber einen perfekt balancierten Sitz des Instrumentes und ist selbst in anderen als der aufrechten Spielposition jederzeit stabil. Denn man kann das Instrument natürlich auch in normaler Basshaltungstragen und spielen, zum Beispiel beim Akkordspiel auf den Melodiesaiten.

Bombenfest

Tief im Korpus und passgenau sitzt der Hals bombenfest. Das Ebenholzgriffbrett verfügt über 24 Edelstahlbünde mit einer Breite von 2,8 mm. Der Sattel aus Knochen ist sauber eingepasst und abgerichtet. Wie bei allen Tapping-Instrumenten verhindert ein Dämpfer am ersten Bund das unbeabsichtigte Schwingen der offenen Saiten. Zur Orientierung verfügt der Hals über Dots auf dem Griffbrett und der Griffbrettflanke. Mattierte Sperzel Locking Tuner versehen auf der Kopfplatte ihren Dienst. Diese ist auf der Vorderseite dunkel laminiert und mit dem Touch Guitars Logo versehen. Und der Stahlstab ... wo ist die Abdeckung zum Stahlstab? Fehlanzeige auf der Kopfplatte! Man orientiere sich an das Griffbrettende. Ganz Fender-like ist der Zugang zu den zwei verbauten Stahlstäben am Ende des Griffbrettes positioniert. Verdeckt sind sie durch eine kleine mit zwei Schrauben fixierte Ebenholzabdeckung. Hat man die Straplocks in die vorgesehenen Buchsen versenkt und sich die U10 umgehängt, fällt auf, wie angenehm das Instrument vor dem Körper „steht“ und perfekt ausbalanciert ist. Die Normalspielhaltung, eben leicht schräg senkrecht vor dem Körper, gewährleistet die bereits von anderen Instrumenten bekannte Spielstellung, idealerweise sollte der Hals aber leicht vom Körper abgewandt sein. Dies mag klassischen Touchisten ebenso wie Musikern, die es gewohnt sind, immer einen Blick auf ihr Griffbrett zu haben, zunächst neu vorkommen. Nach kurzer Eingewöhnung belohnt diese Umstellung aber mit einer entspannten Spielhaltung, Haltungsprobleme wie bei anderen Instrumenten des Genres werden ausgeschlossen. Der Hals hat zwar eine recht ordentliche Breite, er misst zwischen 8,5 cm am ersten bis hin zu 8,9 cm am letzten Bund, lässt sich aber aufgrund des sehr flachen Profils selbst für kurze Finger auf allen Positionen gut erreichen, sicherlich auch aufgrund des komplett flachen Griffbrettes. Für Bassisten, welche sich der Touch Guitar zuwenden, sind die engen Saitenabstände, gerade hier bei der zehnsaitigen Variante, eine Herausforderung zu Beginn der Eingewöhnungsphase. Genauso wird der sehr stark verminderte Saitendruckaufwand vielen Umsteigern zu Beginn zu

schaffen machen. In Kombination mit der sehr niedrigen Saitenlage erfordert das Instrument einen extrem leichten Saitendruck, damit es sauber und schepperfrei klingt. Die meisten U10 werden, wie erwähnt, im klassischen Sticksaitenlayout geliefert mit den separaten Saitengruppen. Die tiefen Saiten liegen hierbei in der Griffbrettmittte, sodass man quasi in die hohen Lagen hinein mit beiden Händen aus der Mitte heraus spielt. Ein klassisches Quartensetup im bekannten Saitensetup mag hier für viele Spieler die bessere Alternative sein. Auch diese Stimmung wird auf Wunsch von Touch Guitars angeboten. Vorteil ist natürlich die schnellere Umsetzung, da das Quartensetup jedem Bassisten blind geläufig ist. Ein Quintensetup bietet allerdings die Vorteile, dass Läufe in einem engeren Griffbrettraster stattfinden und man sich nicht längs über das Griffbrett bewegen muss. Die U10 bietet zudem den besagten Vorteil, das Instrument Mono oder Stereo zu betreiben. Im Stereobetrieb kann man mittels der beiden separaten Klinkenbuchsen sowohl die Bass- als auch die Melodiesaiten in separate Verstärker einspeisen. Es kann aber je Saitengruppe nur die Lautstärke separat geregelt werden, Tonregler sucht man leider vergebens.

Sound

Der Grundsound der Touch Guitar ist erwartungsgemäß: starke drahtig-perkussive Basssaiten kombiniert mit dem bekannten leicht spinettartigen Klang der Melodiesaiten. Der Basssound ist wirklich sehr gut und durchsetzungsfähig, besonders wenn man die Basshälfte über einen Bass-Amp ausgibt. Die Saiten können natürlich auch geplückt werden, offenes Spiel der Saiten ist aber aufgrund des Saitendämpfers am ersten Bund nicht möglich. Die Melodiesaiten über einen separaten Gitarrenverstärker auszugeben, bietet die Möglichkeit, Effekte oder eine Verzerrung einzuspeisen. Ein breites tonales Bild ist natürlich beim Stereobetrieb möglich. Der Klang ist sehr modern und ausgewogen, trotzdem alles andere als steril. Schade ist, dass man dem Instrument in der Standardkonfiguration keine Tonregler spendiert hat je Saitengruppe. Diese lassen sich jedoch gegen Aufpreis nachrüsten. Damit wäre die U10 mehr als perfekt!

Die Touch Guitars U10 ist zunächst eine Herausforderung, eröffnet jedoch ungeahnte Möglichkeiten. Es ist kein Instrument, welches auf eine bestimmte Musikergattung zugeschnitten ist, nicht nur für Bassisten oder Gitarristen, sondern vielleicht auch für experimentierfreudige Keyboarder. Als Zweitinstrument für gelegentlichen Einsatz ist es eigentlich zu schade. Man sollte sich diesem Instrument ausgiebig widmen! Die Firma Touch Guitars hat die modernsten und am besten durchdachten Instrumente auf den Markt gebracht, weil der Erfinder Markus Reuter seine persönlichen Erfahrungen in die Entwicklung der Touch Guitars einfließen ließ. ■

DETAILS:

Hersteller: Touch Guitars

Modell: U10

Herkunftsland: Österreich/Deutschland

Typ: Solidbody, geschraubter Hals

Korpus: Mahagoni

Hals: Mahagoni

Griffbrett: Ebenholz

Halsstab: Stahl

Bünde: 24 Bünde Edelstahl Jumbo 2,8 mm

Griffbretteinlagen: Weiße Dots, Vorderseite und Flanke

Mensur: 86,4 cm (34")

Halsbreite: 8,5 cm (1. Bund),

8,7 cm (12. Bund), 8,9 cm (24. Bund)

Elektronik: Passiv 2 x Volumen

Pickup: Touch Guitars Custom, 1x Humbucker je Saitengruppe in einem Gehäuse

Sattel: Knochen

Brücke: ABM Custom String Through Body System

Straplocks: Dunlop Straplocks

Mechaniken: Sperzel Locking

Gewicht: 4,1 kg

Preis: 3.900 Euro

Zubehör: Straplocks, Gigbag

Getestet mit: Laney Nexus S/L, Marshall Combo

www.touchguitars.com

